



Kinderliturgienewsletter

6. März 2022: 1. Sonntag der Fastenzeit C

Nach seiner Taufe im Jordan geht Jesus für 40 Tage in die Wüste, um sich auf sein öffentliches Wirken vorzubereiten. Die Wüste bedeutet Verzicht, Stille, Zu-sich-selber-Kommen, Unterscheidung und Neu-Ausrichten auf Gott. Diese Zeit wird für Jesus auch eine Zeit der Herausforderung und Versuchung, so hören wir heute. Der „Teufel“ fordert ihn heraus, sich zu entscheiden – für den einfacheren Weg? Jesus widersteht diesen Versuchungen und bekräftigt sein Ja zu Gott, das ihn durch Herausforderungen und Leid hindurch trägt.



Liedvorschlag

Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, Das Lob, Nr. 625; Du mit uns, Nr. 502

Text und Musik: Raimund Kreidl

Das Lied stammt aus der „Zweiten Tiroler Jugendmesse – Kommet alle zu mir“ und eignet sich sehr gut auch für die Kinderstimmen. Die Antwort Jesu auf die Versuchung wird hier schön vertont.



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt:

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: <https://wien.jungschar.at/modelle/messmodelle/>

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: <https://www.kinderpastoral.de/kindergottesdienst> und

<https://www.kindergottesdienst-katholisch.de/>

Das Heft „Familien feiern Kirchenjahr—Fastensonntag“ findest du unter: https://www.kath-kirche-kaernten.at/images/downloads/2-1-fastensonntag_k.pdf

Die Fastenzeit im Lesejahr C mit Kindern gestalten, Ideen zur Gestaltung der Fastensonntage von der Jungschar Wien: <https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=1428>

Sonntagselemente in der Fastenzeit: [Für den Sonntagsgottesdienst mit Kindern \(2\) \(erzbistum-muenchen.de\)](https://www.erzbistum-muenchen.de/)



1. Sonntag der Fastenzeit

Lukas 4,1-13

**Der Teufel versucht,
dass Jesus aufhört zu beten.**

Einmal ging Jesus in die Wüste.
In der Wüste wohnen keine Menschen.
In der Wüste wächst nichts zu essen.
In der Wüste ist nur Sand.
Und es ist sehr heiß.

Jesus wollte in der Wüste alleine sein.
Weil Jesus in Ruhe zu Gott beten wollte.

Jesus blieb 40 Tage in der Wüste.
Und betete die ganze Zeit zu Gott.
Jesus war voll Freude über Gott.
Zum Schluss hatte Jesus Hunger.

Der Teufel war auch in der Wüste.
Der Teufel wollte, dass Jesus aufhört zu beten.
Und aufhört an Gott zu denken.
Jesus sollte nur an sich selber denken.

Der Teufel versuchte einige Tricks.
Der Teufel sagte zu Jesus:

Du hast doch großen Hunger.
Hier ist ein Stein.
Du kannst aus dem Stein Brot machen.

Jesus sagte:

In der Bibel steht:
An Gott denken ist genauso wichtig wie
Brot essen.

Der Teufel versuchte einen anderen Trick.
Der Teufel zeigte Jesus alle reichen Sachen in
der Welt.

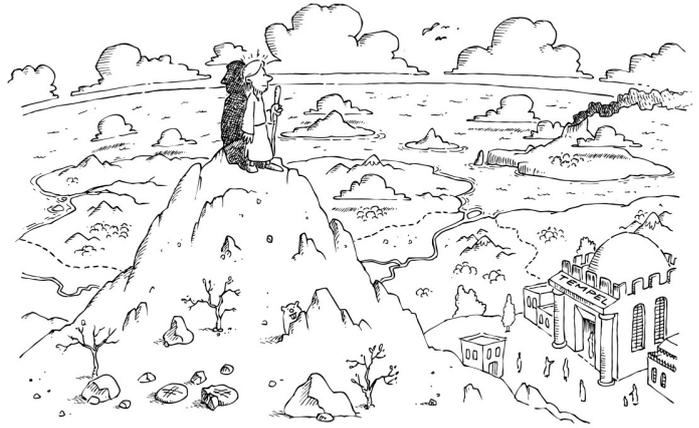
Der Teufel sagte:

Diese reichen Sachen kannst du alle ha-
ben.
Aber vorher musst du zu mir beten.

Jesus sagte zum Teufel:

In der Bibel steht:
Wir sollen nur zu Gott beten.

Der Teufel versuchte einen dritten Trick.



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum 1. Fastensonntag im Jahreskreis C / Lk 4, 1 - 13

Der Teufel stieg mit Jesus auf einen hohen
Turm.

Der Teufel sagte:

Du bist der Sohn von Gott.
Deshalb passt Gott immer auf dich auf.
Damit nichts Schlimmes mit dir passiert.
Das steht so in der Bibel.
Ich will wissen, ob das wirklich stimmt.
Du sollst von diesem hohen Turm von
oben herunter springen.
Dann merke ich, ob Gott wirklich auf
dich aufpasst.

Jesus sagte:

In der Bibel steht auch:
Dass wir im Leben vernünftig sein sol-
len.
Und keine dummen Sachen ausprobie-
ren sollen.

Der Teufel konnte nichts machen.
Jesus dachte immer an Gott.
Und an alles, was in der Bibel steht.
Der Teufel ging von Jesus weg.

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-c-1-fastensonntag>



Ideen zur Gestaltung

Ein verbindendes Element zu den Sonntagen der Fastenzeit:

In der Fastenzeit bietet es sich an, ein verbindendes Element in den Gottesdiensten, an denen Kinder teilnehmen, zu haben.

Beispiele: Ein Zelt, das jede Woche erweitert wird, findet man bei den Messmodellen der Jungschar Wien. Ein Mandala wird im Heft Kindergottesdienstgemeinde (KGG) der Jungschar Linz (Ausgabe Nr. 54, Mitten im Leben—Elemente für Familiengottesdienste zu den fünf Fastensonntagen im Lesejahr C.) vorgeschlagen. Es kann auch eine Osterkerze (eine gemeinsam für die Kirche oder für jedes Kind eine zum Mitgeben) gestaltet werden, ähnlich wie bei diesem Kindergottesdienstvorschlag: [1. Fastensonntag C 14-1 .pdf \(kinderpastoral.de\)](https://www.kinderpastoral.de/files/14-1_Fastensonntag_C_14-1.pdf) Eine weitere Idee wäre, im Kirchenraum einen Fastenweg zu legen und mit Symbolen passend zu den Sonntagen auszustatten.

Kyrie:

Jesus, du bist ganz Mensch geworden. Du kennst die Freuden der Menschen. Darum können wir unsere Freude mit dir teilen. Herr, erbarme dich unser.

Jesus, du bist ganz Mensch geworden. Du kennst die Traurigkeit der Menschen. Darum können wir unsere Traurigkeit mit dir teilen. Christus, erbarme dich unser.

Jesus, du bist ganz Mensch geworden. Du weißt, welche Fähigkeiten und Kräfte in den Menschen stecken. Darum weißt du, was du uns Menschen zutrauen kannst. Herr, erbarme dich unser.

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=1189&modellid=952>

Einstieg: Wahrnehmungsübung

In der Fastenzeit geht es darum, bewusst wahrzunehmen (mich selbst, die anderen, Gott), hinzuhören, zu erspüren. So wie Jesus in der Wüste.

*Genau hinhören: Alle schließen die Augen und sollen genau hinhören. Der*die Leiter*in bewegt sich im (Kirchen)Raum und macht an einer Stelle ein Geräusch, zB. eine Glocke anschlagen, auf einen Gegenstand klopfen. Mit noch geschlossenen Augen zeigen die Kinder dorthin, wo sie den Klang vermuten.*

*Entdecken: Der*die Leiter*in nennt eine Farbe, die irgendwo im (Kirchen)Raum vorkommt. Alle schauen sich um. Wer einen Gegenstand in der Farbe gefunden hat, zeigt schnell mit dem Zeigefinger darauf.*

Stilleübung: Schließe die Augen und erspüre mit deinen Händen zuerst dich, dein Gesicht, deine Haare, deine Kleidung. Dann ertaste deine nähere Umgebung, die Kirchenbank/ den Sessel, das Liederbuch. Sitze ganz ruhig da und spüre nur die Luftbewegung in deinem Gesicht oder an deinen Händen. Komme ganz bei dir an und hier in der Kirche.—So bist du bereit für den Gottesdienst.

Wüstengespräch:

Bereitet gemeinsam eine Wüstenlandschaft vor: ein hellbraunes Tuch, eventuell einen „Sandkasten“ (eine flache Aufbewahrungsbox mit etwas Sand befüllt), kleine und größere Steine, dürre Zweige, wenn vorhanden Spielzeugtiere (Schlange, Skorpion, Käfer, Kamel, Maus,...). Wie sieht es in der Wüste aus? Was kann man in der Wüste alles spüren? Wie würde es dir in der Wüste gehen? Was brauchst du, wenn du durch die Wüste wandern würdest?

Übertragen in unseren Alltag:

Wann fühlen wir uns wie in der Wüste? Was wünschen wir uns dann? Was führt uns aus der Wüste heraus?

*Ihr könnt nun an einer Stelle auch eine „Oase“ legen: ein blaues Tuch, Blüten, grüne Blätter, frische Zweige, bunte Glasnuggets, weitere Tiere. Jede*r, der*die möchte, legt etwas dazu und kann auch ein Beispiel sagen.*

Oder du lässt jedes Kind im „Sandkasten“ Schätze finden, zB. Glasnuggets oder Glitzersteine, die du zuvor im Sand versteckt hast.

Im Internet bin ich auf den „Wüstensack“ gestoßen, welcher eine religionspädagogische Methode des „Godly Play“ ist. Er bietet, gemeinsam mit einigen Spielfiguren und Gegenständen, einen Schauplatz bzw. eine Mitte für die Bibelarbeit mit Kindern. Ein solcher Spielsack (ein fester Stoff mit Kordel zum Zuziehen) mit Sand lässt sich mit etwas Geschick selbst herstellen bzw. gibt es Spielzeugsäcke auch im Spielzeugfachhandel zu erwerben. Befrage einfach deine Suchmaschine, wenn dich so etwas interessiert!

Smileys:

Ähnlich wie beim Jungschar-Messmodell kannst du als begleitendes Symbol auch zerknüllte Zettelchen, auf denen innen ein Smiley aufgemalt ist, verteilen. Der zerknüllte Zettel steht für alles, was uns misslungen ist: Was ist dir schon einmal nicht gelungen? Erinnerst du dich daran, was dir in der Situation geholfen hat, wie du wieder fröhlich geworden bist? Dann streiche den Zettel glatt, sodass das Smiley sichtbar wird. Die Zettel werden dann aufgepinnt.

Zwei Wege:

Mit zwei braunen Tüchern sind zwei Wege am Boden aufgelegt, einer ist gerade, einer ist geschwungen, einige Dinge liegen darauf, Steine, Blumen, ein Teelicht...

Welchen Weg würdest du lieber gehen und warum? Worin unterscheiden sich die zwei Wege? Hast du schon einmal den einfacheren/ den schwierigeren Weg gewählt? Wie ist es dir dabei ergangen? (Beispiele nennen lassen) Welchen Weg geht Jesus, glaubst du?

Engelchen und Teufelchen:

Wenn du gerne Rollenspiele spielst, kannst du ein Gespräch mit „Engelchen“ und „Teufelchen“ auf der Schulter sitzend vorspielen. Denk dir Situationen aus dem Leben der Kinder aus, die Kinder dürfen auch spontan mitspielen, wenn sie wollen. Auf welche Stimme hörst du?